

ungen nicht ganz zurückgedrängt. Die Unterwelt (inferi) und zugleich der Gott derselben hieß Orcus, auch mundus, besonders in dem Ausdruck mundus patet, f. Religiosi dies; ferner Manes, Lares, Larvae.

**Urania**, *Ὀυρανία*, 1) f. Aphrodite. — 2) f. Musae. — 3) *Ὀυρανία*, eine Art des Ballspiels.

**Uranos** f. Titanen.

**Ὀυρανίους** f. Titanen.

**Urbini**, 1) Urb. Fanopion, wurde, als er im J. 43 v. C. geächtet war, durch die Treue seines Sklaven, der sich für ihn opferte, gerettet. *Val. Max.* 6, 8, 2. vgl. *Sen. benef.* 3, 25. — 2) Urbini. Ihr Nachlaß wurde Gegenstand eines Processes, welcher besonders von Aemilius Postum geführt wurde. *Tac. dial.* 38. *Quint.* 7, 2.

**Urbium** f. Umbria.

**Urbs**. Die Ritualien bei der Städtegründung hatten die Römer von den Etruskern entlehnt. Der Gründer der Stadt, Gabino cineta (f. d.) angethan, umfachte die fünfzig Stadtmauer (aratri circumductio), indem er die Erde nach innen warf und an den Thoren den Pflug über den fünfzigten Thorplatz hinwegjog.

**Ureus** f. Vasa.

**Uria**, *Ὀυρία*, 1) *Ἰούρι* (*Hdt.* 7, 170.), alte Hauptstadt Phrygiens in Unteritalien, f. Dria. — 2) See Aitoliens zwischen dem See Lynia und dem Euenosfluß; f. See von Risjoflungi, nach Andern Lago Limni. Vgl. Burjani, Geogr. von Griechenland I, 128.

**Urinator**, Taucher. Es gab in Rom ein Collegium der Taucher, welche die in das Wasser gefallenen Dinge für Lohn retteten.

**Urium**, 1) Küstenstadt der apulischen Landschaft Daunia mit dem Hafen Urias Sinus, nördlich vom Garganusgeb. *Mela* 2, 4, 7. *Strab.* 6, 284. — 2) Fluß in Hispania Bätica, f. Tinto, mündete in der Nähe der Stadt Urium, f. Torre del Oro. *Plin.* 3, 1, 3.

**Urkunden**. Dieser gehören besonders die ziemlich zahlreich aus dem Alterthum uns überkommenen Inschriften, Inscriptiones, Tituli, im w. S. Bezeichnung aller In- und Aufschriften, die sich auf Denkmälern des Alterthums von Stein, Metall, Holz u. a. (mit Ausschluß der Münzen) erhalten haben, und deren Echtheit ein Gegenstand besonderer Prüfung in der Inschriftenkunde oder Epigraphik geworden ist. Sie waren theils Aufschriften, theils Urkunden, und man zählt an echten gegen 60,000 in Prosa und Versen; letztere haben zu der Dichtungsart des Epigramms (f. d.) geführt. Die griechischen Inschriften behandeln meist Gegenstände des bürgerlichen und täglichen Lebens, oder es waren Verzeichnisse der olympischen Sieger, der Priesterinnen zu Argos, die sich nicht erhalten haben, u. f. w. Für ihre Aufstellung wurde von der Obrigkeit gesorgt, besonders auf öffentlichen Plätzen (Akropolis zu Athen) oder an eigens dazu errichteten Mauern. Für den Rath mußte der *πολιμαρχὸς τῆς βουλῆς*, für den Demos der Demarch sorgen. Man unterscheidet inscriptiones sacrae und profanae, publicae und privatae. Die griechischen sind in der Capital- und Uncialschrift, die römischen in der Capital- oder Quadratschrift (litterae quadratae oder lapidariae), später, aber auch nur selten, in der Cursivschrift abgefaßt.

Die ältesten gehen nicht über die 50. Olympiade hinaus. Bündigkeit, Einfachheit und Wahl des Ausdrucks zeichnen alle Inschriften bis zu der Zeit der Antonine hinunter aus. Schon die Alten sammelten sie; dennoch sind manche aus Muthmaßung oder Nachsicht vernichtet worden. In neuerer Zeit hat man fleißige Sammlungen begonnen; besondere Verdienste haben sich für die griechischen Boeckh, F. Franz, E. Curtius, A. Kirchhoff u. a., für die römischen Drelli, Th. Mommsen, Henzen, Gübner, Jangemeister u. a. erworben. — Im e. S. verstehen die Römer unter inscriptiones Gesetze, Staatsurkunden, kaiserliche Decrete, Staatsverträge, Bündnisse, meist im Aetate des Iulius Caesar Capitolinus aufgestellt. Auch inscr. publicae militares gab es, Siegestrophäen, Inschriften auf Schilben, auf Waffen, auf Kriegsschiffen u. f. w., auch die militärischen tesserae mit der Carole oder einer Ordre, die tabulae honestae misionis (ehrenvoller Abschied), Verzeichnisse der ganzen Legionen oder einzelnen Soldaten u. f. w. — Zu den Privatinchriften gehören besonders die Aufschriften an Gebäuden, auf Kunstwerken, die Ahnenbilder, die Amulette (geschnittene Steine mit Aufschriften) und vor allen die zahlreichen Grabchriften. — Deutsche Gelehrte haben 2 großartige Sammlungen der erhaltenen griechischen und lateinischen Inschriften geliefert, nämlich das Corpus inscriptionum Graecarum (1825 ff., 4 Bände) und das Corpus inscriptionum Latinarum (1862 ff., noch nicht vollendet, bis jetzt 7 Bände), beide im Auftrage der Berliner Akademie der Wissenschaften bearbeitet.

**Urna**, a) Wassergefäß, f. Vasa. — b) Auch der Aschenkrug oder die Aschenkiste wurde oft so genannt (urna ossaria und cineraria), welche aus Thon, Glas, Stein und Metall gefertigt war. — c) eine Urne (sitella) zur Aufnahme der Stimmen oder Loose. *Verg. A.* 6, 32. — 4) Als Maß enthielt die Urna  $\frac{1}{2}$  Amphora oder 4 congi.

**Ὀυρία** *Ὀυρία* f. *Ὀυρία*.

**Usipetes**, Usipii, *Ὀυσιπέται*, ein Volk mit den Teneterern genanntes Volk im westl. Germanien, hatten früher andere Wohnsitze gehabt (am Fluß Uje in der Wetterau?), wurden aber mit den Teneterern (an Lippe und Ruhr) und Ubiern von den Sueben vertrieben und ließen sich, nach dem durch Cäsar vereitelten Einfall von den Saganbrennen aufgenommen, am nördlichen Ufer der Luppia (Lippe), weiterhin südl. bis zum Main nieder. *Caes. b. g.* 1, 4, 16. *Tac. ann.* 1, 51. *hist.* 4, 37. *German.* 32.

**Ustica**, *Ὀυστία*, 1) Insel an der Nordwestküste Siciliens, noch jetzt so genannt. — 2) Dorf am Abhange des Digentiales, von 5 Colonen bewohnt, Zuhörer der Sabinervilla des Horatius. S. Sabini.

**Ustrina**, Fluß d. crematio, f. Bestattung, 7. **Usucapio** oder **usus**, die Eigentumserwerbung durch verjährten Besitz. Schon die XII Tafeln bestimmten, daß Zeit Recht erzeuge, d. h. mer ein Grundstück 2 Jahre, andere Dinge aber nur 1 Jahr besitze, solle voller Eigentümer werden, vorausgesetzt, daß während der Zeit kein Einspruch erhoben war, und daß die Sache nicht gestohlen sei (f. Lex Atinia) und überhaupt Usucapion zulasse (z. B. die Grenzraine waren davon ausgeschlossen, alle res sacrae, die der Vorhof eines